Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	208 - Kinder, Jugend und Familie Jugendamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Britta Jobst 563 21 01 563 81 37 Bitta.Jobst@stadt.wuppertal.de
	Datum:	10.08.2016
	Drucks.-Nr.:	**VO/0600/16** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.08.2016	**Jugendhilfeausschuss**	**Entscheidung**

Weiterentwicklung der städtischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Grund der Vorlage

Weiterentwicklung der Angebotsstruktur in der städt. Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Beschlussvorschlag

1. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Handlungsfeld der öffentlichen Jugendhilfe und stellt einen wichtigen eigenständigen Sozialisationsbereich dar. Sie bietet Kindern und Jugendlichen ein Lern- und Erfahrungsfeld und ist Teil von Erziehung, Bildung und Prävention.
   Diese Aufgabe wird aktuell von 40 Einrichtungen mit insgesamt 44 Standorten wahrgenommen. Im Rahmen dieser 44 Standorte werden drei städt. Häuser zu Schwerpunkteinrichtungen weiterentwickelt.
   41 Standorte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (davon 26 in freier, 14 in städt. Trägerschaft und 1 Kooperationsstandort) bleiben als sozialräumliche Einrichtungen mit ihren jeweiligen bedarfsorientierten Arbeitsschwerpunkten bestehen.

2. Ausgehend von diesen Eckpunkten wird die Verwaltung im Rahmen der Weiterentwicklung der städt. Offenen Kinder- und Jugendarbeit beauftragt, folgende Schwerpunkteinrichtungen/-aufgabenbereiche aufzubauen:
   - Zentrale Einrichtung für Jugendliche im Haus der Jugend Elberfeld
   - Haus für Sport- und Erlebnispädagogik im Stadtteilzentrum Heckinghausen
   - Schwerpunktaufgabenbereich für Partizipation und gesellschafts-/politische Bildung im Kinder – und Jugendbüro
   - Haus für Kinder- und Jugendkultur im Haus der Jugend Barmen

   Über den Stand der Umsetzung ist der Begleitkommission für den Kinder- und Jugendförderplan halbjährlich und dem Jugendhilfeausschuss jährlich zu berichten.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat u.a. die Aufgabe sich auf die zum Teil deutlichen Veränderungen in den Lebenswelten von jungen Menschen sowie den unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen einzustellen und entsprechend darauf zu reagieren (s. auch Kinder- und Jugendförderplan 2015 – 2019 (S. 2 + 10) und VO/1871/15). Das bedeutet u.a. Evaluation und Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen. Die städt. Kinder- und Jugendarbeit will dies in einem ersten Schritt mit den nachfolgend dargestellten Neuerungen tun.

Es sollen vier Einrichtungen / Aufgabenbereiche, vornehmlich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, zu Schwerpunkteinrichtungen / -aufgabenbereichen ausgebaut werden:

Zentrale Einrichtung für Jugendliche im Haus der Jugend Elberfeld

Das Haus der Jugend Elberfeld soll zu der zentralen Einrichtung für Jugendliche werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt wird die Einrichtung von Jugendlichen aus ganz Wuppertal (und darüber hinaus) gut frequentiert. Die Öffnungszeiten sollen den Bedarfen entsprechend erweitert werden. Das kann z.B. eine Öffnungszeit an Freitagen und Samstagen bis 24 Uhr bedeuten. Aber auch die Inhalte (z.B. Medien und Musik) gilt es entsprechend den Bedarfen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterzuentwickeln.
Darüber hinaus soll das Angebot um ein Jugendmobil für die aufsuchende Jugendarbeit im Stadtgebiet ergänzt werden. Hiermit soll auch die Verbindung zwischen den sozialraumorientierten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Angeboten der zentralen Jugendeinrichtung hergestellt werden.
Um dieses umzusetzen ist eine Aufstockung um mindestens eine auf 5 pädagogische Vollzeitstellen (incl. Leitung) notwendig.

Haus für Sport- und Erlebnispädagogik im Stadtteilzentrum Heckinghausen

Immer mehr Kinder und Jugendliche haben in ihrer Freizeit einerseits wieder mehr Interesse, andererseits aber auch besondere Anforderungen an sportliche und erlebnispädagogische Angebote. Entsprechend gilt es, die Kinder- und Jugendarbeit in diesem Sinne weiterzuentwickeln. Dazu bietet sich der Stadtteiltreff Heckinghausen an.
Dieser wird im Rahmen der Sozialen Stadt zu einem Stadtteilzentrum aus- und neu gebaut, zusätzlich soll dort eine Turnhalle entstehen. Dabei können dann die Anforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport- und Erlebnispädagogik gut berücksichtigt werden.
An das Schwerpunkthaus werden die vereinsunabhängigen Sportangebote sowie ein Sportmobil angebunden. Letzteres wird ähnlich dem Jugendmobil wuppertalweit eingesetzt werden und soll die Kinder und Jugendlichen zu mehr Bewegung und dem Ausprobieren verschiedener Sportarten motivieren. In diesem Zusammenhang soll die Einrichtung auch stadtweit Sport- und Bewegungsaktionen, z.B. mit Blick auf Parcouring, (mit-) initiieren und (mit-) organisieren.
Der Natur-Hochseilgarten am Nützenberg wird ebenfalls vom Haus für Sport- und Erlebnispädagogik aus betrieben.

Die Angebotserweiterung macht eine Aufstockung um eine auf 5 pädagogische Vollzeitstellen notwendig.

Aufgabenbereich Partizipation und gesellschafts-/politische Bildung im Kinder- und Jugendbüro

Das Kinder- und Jugendbüro soll sich zukünftig dem Schwerpunkt Beteiligung und gesellschafts- / politischen Bildung von Kindern und Jugendlichen widmen. Dieser Aufgabenbereich soll die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ganzen Stadt positiv beeinflussen und die in der heutigen Zeit immer notwendiger werdende Teilhabe von Kindern und Jugendlichen voranbringen. Eine kind- und jugendgerechte Beteiligung ist ein zentraler Faktor für eine gelingende Integration in den unterschiedlichsten Bereichen. Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen, in einem ihnen gemäßen Rahmen, ihr Lebensumfeld selbst mit zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.
Das Kinder- und Jugendbüro arbeitet bereits zu den Themen Partizipation und gesellschafts- / politische Bildung. Hierzu gehören u.a. das Kinderparlament und der Wuppertaler Jugendrat mit „seinem“ Jugendcafé JiM. Auch Beteiligungsprojekte mit Kindern zu Neugestaltung von Spielplätzen wurden von dort durchgeführt.
Die o.g. Themen sollen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiter ausgebaut und in allen Bereichen des Kinder- und Jugendbüros – neben den bereits genannten auch die Kulturelle Jugendbildung und die Kinder- und Jugendprojekte – aufgegriffen, verstetigt und erweitert werden.
Aufgrund der breiten Aufgabenstellung empfiehlt sich eine Anbindung dieser Aufgabe an das zentrale Kinder- und Jugendbüro in der Alexanderstraße.
Um dieser Aufgabe für ganz Wuppertal gerecht zu werden, ist mindestens eine halbe pädagogische Vollzeitstelle zusätzlich erforderlich.

Haus für Kinder- und Jugendkultur im Haus der Jugend Barmen

Das Haus der Jugend Barmen ist seit Jahren eine der wichtigsten Adressen für Kinder- und Jugendkulturarbeit in Wuppertal. Dies soll mit der Schwerpunktsetzung Kinder- und Jugendkultur, u.a. in den Bereichen Musik, Tanz und Theater, ausgebaut und offener bzw. niederschwelliger im Zugang gestaltet werden. Dazu gehören künftig, neben den derzeit vornehmlich projektbezogenen Angeboten, auch regelmäßige offene kinder- und jugendkulturelle Angebote.
Auch die Jugendkulturarbeit soll mit einer mobilen Bühne in ganz Wuppertal präsenter werden.
Das Aufgabenspektrum beinhaltet künftig auch Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dafür wird perspektivisch u.a. das Programm für Kinder am nahegelegenen Wichelhausberg eingestellt. Dieser Standort wird von Kindern leider nicht gut angenommen. Mit der Verlagerung der Offenen Arbeit mit Kindern in das Haus der Jugend Barmen sollen mit jugendkulturellen Angeboten mehr Kinder erreicht werden.
Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Personals im Umfang von 8,3 Stellen (davon 4,7 pädagogische).

41 Standorte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Sozialraumbezug (Kinder- und Jugendtreffs, Spielplatzhäuser)

Den 41 Standorten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kommt weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Sie sind vor Ort die zentrale Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche und darüber hinaus für die sozial-kulturelle Infrastruktur in dem jeweiligen Stadtteil wichtig.
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit knüpft an den Interessen der jungen Menschen an, wird von Ihnen mitbestimmt und mitgestaltet und ist auf den jeweiligen Sozialraum ausgerichtet. Die Häuser bieten mit ihrer Arbeit und ihrer breiten Angebotspalette ein eigenständiges Lern- und Erfahrungsfeld für junge Menschen und leisten somit einen wichtigen Beitrag für deren Entwicklung. Insbesondere in der non-formalen Bildung und der Unterstützung bei der individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeitsentwicklung zeigt sich die wesentliche Qualität der Offenen Arbeit.
Dieses bedarf der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung, auch und im Besonderen, der sozialraumorientierten Einrichtungen. Dabei sind neben den fördernden auch die präventiven Aspekte einzubeziehen.

Der in Wuppertal stark ausgeprägte dezentrale Ansatz der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist ein sinnvolles Pendant zu der Spezialisierung der vier Schwerpunkthäuser / -aufgabenbereiche mit ihrer vornehmlich gesamtstädt. Ausrichtung.

Weitere Eckpunkte

Die Standorte der Schwerpunkthäuser / -aufgabenbereiche wurden nach dem Kriterium „Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln“ und „liegen auf der Talachse“ ausgewählt. Alle Standorte, auch der in Heckinghausen, sind gut mit Bus und (Schwebe-)Bahn und in wenigen Minuten fußläufig erreichbar.

Die Weiterentwicklung der o.g. Einrichtungen zu Schwerpunkthäusern / -aufgabenbereichen wird gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erfolgen.

Die Spezialisierung bzw. Fokussierung der o.g. Häuser bzw. des Kinder- und Jugendbüros bilden zusätzliche Qualitäten heraus und können so im Rahmen einer gewünschten und schon oft praktizierten Zusammenarbeit auch andere Einrichtungen und Angebote der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Wuppertal bereichern. Im Vordergrund steht das Ziel eines verbesserten und häufiger nachgefragten Angebots für Kinder und Jugendliche.
Im Besonderen die mobilen Angebote können die Einrichtungen vor Ort bei speziellen Angeboten / Veranstaltungen unterstützen. Gleiches gilt für z.B. Stadtteilfeste, bei denen bereits jetzt die Spielmobile, zur Ergänzung des Programms für Kinder, häufig angefragt werden.

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit leisten mit Blick auf die Nutzer/ innen auch einen wichtigen Beitrag zur Prävention. Die Stadt plant in den nächsten 6-9 Monaten ein „Konzept zur Förderung und Prävention von Kindern und Jugendlichen“ in den Jugendhilfeausschuss einzubringen. Dabei wird neben den Frühen Hilfen, der Familienbildung, den präventiven Angeboten im Vorfeld der erzieherischen Hilfen, der sozialräumliche Infrastruktur etc. auch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Bedeutung zukommen. In diesem Konzept werden auch die vielfältigen Schnittstellen zwischen den einzelnen Systemen angesprochen und deren Optimierung beschrieben.

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gilt auch der Vorrang der freien Träger und damit das Subsidiaritätsprinzip. Dem wird in Wuppertal im Rahmen der finanziellen Rahmenbedingungen und den Auflagen im Zusammenhang mit den städt. Haushalt Rechnung getragen. Eckpunkte dabei sind u.a. dass die Zuschüsse an freie Träger bestehen

bleiben (Bestandssicherung!) und die Ressourcen für den Bereich der städt. Kinder- und Jugendarbeit (Personal, pädagogische Mittel) seit Jahren gedeckelt sind.

Die Umsetzung der Weiterentwicklung der städt. Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfolgt somit im Rahmen des vorhandenen Personal- und Finanzbudgets.
Um den Ausbau des Angebotsportfolios in den zukünftigen Schwerpunkthäusern /-aufgabenbereichen mit Jugend- und Sportmobil personell stemmen zu können, sind insgesamt 2,5 zusätzliche pädagogische Vollzeitstellen erforderlich (s.o.). Diese 2,5 Stellen sollen durch Verschiebungen innerhalb der städt. Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit insgesamt 44,5 Stellen zur Verfügung gestellt werden. Hierbei gilt es die erforderlichen Ressourcenverschiebungen gemäß Kinder- und Jugendförderplan zu berücksichtigen. Im Vorfeld beabsichtigter wesentlichen Ressourcenverschiebungen (1 VK und mehr) berichtet die Verwaltung darüber in der Begleitkommission für den Kinder- und Jugendförderplan sowie im Jugendhilfeausschuss.

Die o.a. Vorschläge basieren auf dem Ergebnis des Projektteams „Zukünftige Aufgaben und Struktur des Fachbereichs Jugend & Freizeit“. Darüber hinaus erfolgte eine Beteiligung der Mitarbeiter/innen des Fachbereichs sowie des Wuppertaler Jugendrates.
Die Grundidee mit den o.a. Eckpunkten wurde ebenfalls in der Trägerkonferenz der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (TROJA) vorgestellt.
Die Grundprämisse mit der Notwendigkeit einer stetigen und zügigen Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche, verbunden mit den Vorteilen einer Spezialisierung in den jeweiligen Häusern, fand bei allen breite Zustimmung.